



Ein Zeichen für Flüchtlinge

In einem einzigartigen Projekt können gehörlose Flüchtlinge in Wien Gebärdensprache lernen.

Von Maria Schanitzer

Über die Gebärdensprache findet mal schnell zusammen“, erklärt Katharina Scheidbach vom Wiener Bildungsinstitut Equalizent, das Kurse für hörbehinderte Menschen anbietet. „Im Zuge der Flüchtlingswelle haben wir entdeckt, dass es für Flüchtlinge nur Kurse in Lautsprache gibt. Da sich für gehörlose Flüchtlinge niemand zuständig fühlte, haben wir mit Eigenmitteln einen Sprachkurs gestartet.“ In



einem österreichweit einzigartigen Projekt lehrt man daher am privaten Institut seit Jänner 2016 Flüchtlinge, die auf ihren Asylbescheid warten, österreichische Gebärdensprache und Schriftsprache. Etwa 20 Asylwerber aus Afghanistan, Irak, Iran, Somalia und Syrien werden momentan an zwei Nachmittagen pro Woche von jeweils zwei Trainern unterrichtet. Gemeldet hätten sich insgesamt um die 50 gehörlose Menschen. So manch ein Kontakt sei aber danach im Sand verlaufen. Der Bildungshintergrund der Kursteilnehmer ist unterschiedlich. „Manche haben bereits in ihren Herkunftsländern die nationale Gebärdensprache gelernt, an-

„Können Sie das einmal schreiben?“

Eine Leserin fragt sich, warum die Frage, wie es Muslimen geht, „alles andere überlagert“. Findet sie jedenfalls.

Wie viele Studien es bereits darüber gebe, wie es Muslimen in Österreich gehe, fragt eine Leserin. Sie erwartete keine Antwort, sondern bat sofort, diese Frage nicht als fremdenfeindlich aufzufassen. Integration sei wichtig, auch im Eigeninteresse aller Österreicher. Angehängt wird ein großes ABER: Aber wer spricht noch mit derselben Intensität über österreichische Familien, die mit 2000 Euro bei einer 40-Stunden-Arbeitswoche Vier-Personen-Haushalte finanzieren müssten. Wer spreche davon, wie viele



Carina Kerschbaumer
carina.kerschbaumer@kleinezeitung.at

Von Mensch zu Mensch

sich keine Eigentumswohnung mehr leisten könnten. Oder von Mindestrentnerinnen, die vier Kinder erzogen haben und wegen fehlender Berufsjahre mit 800 Euro im Monat leben müssten. „Alles kein Thema in den Medien“, beschwert sie sich. Und ja, darüber sei sie empört.

Auch darüber, dass dies gar niemandem mehr auffalle.

Nein, es störe sie nicht, dass Medien minutiös aus Studien berichten, ob sich Muslime als Österreicher fühlen oder eher als Türken oder wie viele sich diskriminiert fühlen. Es störe sie aber, dass die Probleme von Durchschnittsverdienern, Millionen von Kleinpensionisten an den Rand gedrängt würden. Da werde nicht wochenlang groß berichtet, wie viel Prozent der Mindestpensionisten überlegen müssten, ob sie sich am Monatsende noch Obst leisten

können oder darauf verzichten müssen. Oder für wie viele Familien der Schulbeginn wegen der Kosten Probleme bereite oder welcher Prozentsatz an Frauen keine Betreuungseinrichtungen mit entsprechender Qualität finden. Abschlussfrage der Frau: „Können Sie das auch einmal schreiben?“

Aber natürlich. All diese Fragen könnten ja auch Politiker auf die Idee bringen, nachzudenken, das bestehende „Integrationsbarometer“ mit gleicher Intensität auf Familien, Kinder, Senioren zu übertragen!

Kleine Zeitung



Mithilfe von Bildern lernen Flüchtlinge die Gebärdensprache

EQUALIZENT, FOTOLIA (3)

dere kommen das erste Mal damit in Berührung“, erklärt die Projektleiterin. Darum müsse man viel mit Bildern arbeiten. Akbar aus Afghanistan etwa war in seinem Heimatland der einzige Gehörlose in einer Schule für Hörende. „Ich wurde gezwungen hinzugehen, obwohl ich nichts verstanden habe und nicht sprechen konnte“, meint er. In Österreich lernt er zum ersten Mal eine Gebärdensprache. Die Kurse sind außerdem fortlaufend, damit Hilfesuchende jederzeit einsteigen können.

Die Kosten dafür trägt im Moment das Institut selbst. „Es war uns einfach wichtig, für gehör-

lose Flüchtlinge ein Angebot zu schaffen“, erzählt Scheidbach weiter. Die Finanzierung des Flüchtlingskurses wurde bisher nicht von der öffentlichen Hand übernommen. Es sei auch kein alternatives, gleichwertiges Angebot geschaffen worden, deshalb führe man den Kurs weiter. In den anderen Bundesländern könne man daher weder Kurse anbieten noch nach Kooperationspartnern suchen, bedauert Scheidhofer.

Sobald der Aufenthaltsstatus der Flüchtlinge geklärt ist, können die Teilnehmer in den Intensivkurs wechseln, für den das Sozialministerium dann bis auf einen kleinen Selbstbehalt die Kosten übernimmt.

ST. PÖLTEN

Missbrauchsverdacht: Zwei Männer in U-Haft

Im südlichen Niederösterreich befinden sich zwei Männer wegen Missbrauchsverdachts in U-Haft. Gegen sie wird wegen des Verdachts der Vergewaltigung, des sexuellen Missbrauchs mündiger Minderjähri-

ger und der sexuellen Nötigung ermittelt. Der Hauptverdächtige soll immer wieder Kontakt mit Mädchen und Burschen im Alter von 15 bis 23 Jahren gesucht haben, die von einem Sozialverein betreut werden.

WIEN

Dienst-iPhones und -iPads für Polizisten

Ab 4. September erhält schrittweise jeder Polizist in Österreich ein Dienst-iPhone, in jeder Inspektion soll mindestens ein iPad zur Verfügung stehen. Bis Ende 2019 soll die Vollaussstattung abgeschlossen sein,

kündigte Innenminister Wolfgang Sobotka (ÖVP) gestern an. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 15 bis 20 Millionen Euro. Zunächst soll ein Drittel der Polizisten bis Ende August 2018 Diensthandys bekommen.

Panorama

Aktuelle Meldungen aus Österreich

LINZ

14-Jähriger in Anstalt eingewiesen

„King vom Hauptbahnhof“ schon länger polizeibekannt.

Ein 14-Jähriger fasste gestern in Linz wegen diverser Delikte 18 Monate Haft, sechs davon unbedingt, und eine Einweisung in eine Anstalt aus. Der – so die Selbstbezeichnung – „King vom Hauptbahnhof“ war schon als Strafmündiger mehrmals mit dem Gesetz in Konflikt geraten, allerdings sei eben niemand so wirklich für ihn zuständig gewesen, wie der Staatsanwalt kritisierte. Das Urteil ist rechtskräftig.

Der Ankläger legte dem Jugendlichen drei Raube bzw. räuberischen Diebstahl von Handys und kleineren Bar-

geldbeträgen, absichtlich schwere Körperverletzung und Sachbeschädigung zur Last. So soll er in U-Haft auf einen Zellengenossen losgegangen und – wieder in Freiheit – eine Bekannte mit einem Wasserglas verletzt haben.

Der afghanischstämmige Österreicher war nur zum Teil geständig. Er sei von seinen Opfern „genervt“ worden und obendrein unter Drogeneinfluss gestanden. Das Gutachten der Psychiaterin Adelheid Kastner ergab, dass er an einer höhergradigen geistig-seelischen Abnormität leidet.

INNSBRUCK

Toter identifiziert

Bei der am Sonntag im Tiroler Stubaital gefundenen Gletscherleiche handelt es sich laut Polizei – wie vermutet – um den seit 1974 in diesem Bereich vermissten Deutschen. Zudem wurde eine Unterkühlung als Todesursache festgestellt.

SALZBURG

Mädchen gerettet

In St. Michael im Lungau ist am Montagabend ein vierjähriges Mädchen beinahe ertrunken. Der Vater entdeckte seine Tochter leblos in einem Fischteich treibend. Er barg das Mädchen, ein Notarzt konnte das Kind reanimieren und stabilisieren.



SPEKTAKEL IN KLAGENFURT

Robbie rockt am Wörthersee

Er flog heran, sang und begeisterte: Robbie Williams machte mit seiner „Heavy Entertainment Show“ gestern Abend in Klagenfurt Station. Rund 34.000 Fans im Wörthersee-Stadion waren begeistert. AP